

Spanien, Pamplona

Universität: UNAV

Zeitraum des Auslandssemesters: Wintersemester 18/19

Vorbereitung des Aufenthaltes und Ankunft:

Ein Auslandsstudium ist eine einmalige Chance. Und da uns die Option eines Auslandsaufenthaltes beziehungsweise eines Praktikums gegeben wird, bin ich froh diese ergriffen zu haben. Meine Wahl ist auf Spanien gefallen, weil ich im zweiten Semester angefangen habe, Spanisch zu lernen. Ich war bis dahin noch nie in Spanien, daher hat mich das Land und die Kultur sehr interessiert und wann bekommt man nochmal die Chance vier Monate einfach woanders hinzugehen und wirklich in einem anderen Land für die Zeit zu leben? Auf der anderen Seite habe ich es natürlich als eine Möglichkeit gesehen mein Spanisch zu verbessern.

Die Auswahl der Universitäten in Spanien war zwar groß, aber da mein Spanisch erst auf einem B1 Level war, wollte ich die Möglichkeit haben, englische Kurse zu belegen. Damit war ich schon auf Pamplona beschränkt. Nach einer kurzen Suche zur UNAV und dem Ergebnis, dass es eine sehr angesehene Uni ist, war die Entscheidung sehr schnell getroffen. Die Stadt Pamplona gefiel mir auf Anhieb gut, da sie größtenteils mit Aachen vergleichbar ist. Deshalb war ich zuversichtlich, mich auch dort schnell zurechtfinden zu können. Viele kennen Pamplona vielleicht schon durch die berühmten Stierläufe, die hier jährlich stattfinden oder durch den Jakobsweg, der auch durch Pamplona führt.

Die Vorbereitung des Erasmus Studiums war gut geleitet. Man hat regelmäßig Erinnerungsmails bekommen und wenn man sich an die einzelnen Schritte gehalten oder mit den Verantwortlichen bei Problemen gesprochen hat, ließ sich alles gut klären.

Ein Punkt, mit dem ich einige Schwierigkeiten hatte, war die Wohnungssuche. Denn in Pamplona wurde die Zahl der Erasmus Studenten dieses Semester stark erhöht.

Letztendlich habe ich mein Zimmer über *idealista* gefunden. Im Stadtteil Iturrama wohnen die meisten Studenten und es werden auch immer viele Wohnungen angeboten. Wenn man früh genug dran ist, kann man also eine gute und günstige Wohnung bekommen, kurzfristig ist es allerdings ein bisschen schwieriger. Iturrama

liegt direkt neben der UNAV und bietet viele Einkaufsmöglichkeiten, sowie Ausgehmöglichkeiten mit Bars und Restaurants (Calle Pio XII) oder einer Disco für die internationalen Studenten (La Emajada). Alternativ ist das Zentrum natürlich auch eine sehr beliebte Wohngegend bei Studenten, von hier muss man aber 30 bis 40 Minuten Fußweg zur Uni einplanen. Meine Wahl ist auf Iturrama gefallen.

CampusHome ist mit Sicherheit auch ein gutes Angebot, insbesondere, wenn man mit Internationals zusammenleben möchte. Ich persönlich wollte lieber mit Spaniern zusammenwohnen, um die Sprache etwas besser zu lernen.

Meine Mitbewohnerinnen waren eine Spanierin und eine Inderin. Ich hätte kaum mehr Glück haben können, denn obwohl mein Vermieter sich um die Auswahl der Mitbewohner gekümmert hat und wir uns vorher nicht kennengelernt haben, haben wir uns auf Anhieb sehr gut verstanden.

Partneruni und Tipps:

Die UNAV ist neben der UPNA eine der beiden Unis in Pamplona. Sie ist aber im Gegensatz zur UPNA eine private Uni, die von opus dei gegründet wurde. Dass Religion immer noch eine wichtige Rolle in der Uni spielt, hat man vor allem an den wöchentlichen Messen gemerkt, die in der Kapelle der Uni stattgefunden haben und an den Priestern, die man auf dem gesamten Campus getroffen hat. An den Messen teilzunehmen ist allerdings nicht verpflichtend.

Die Welcome Week war leider etwas enttäuschend, vor allem, wenn man ein ähnliches Erlebnis wie die Aachener Erstiwoche erwartet hat. Die Meisten von uns sind dafür eine Woche früher nach Pamplona angereist, mit dem Ergebnis, dass wir eigentlich gar kein Programm hatten. Es gab lediglich eine Informationsstelle, die aber hauptsächlich für außereuropäische Studenten hilfreich war und zwei Einführungsveranstaltungen. Trotzdem trifft man sich natürlich auch an solchen Veranstaltungen und knüpft schon die ersten Kontakte.

Das Buddy Programm in Pamplona ist etwas anders strukturiert als in Aachen. Wir haben alle einen Studenten zugeteilt bekommen, der aber auch noch für die Betreuung von anderen Internationals zuständig war. Ich habe meinen Buddy nie kennengelernt, weil er in der Welcome Week noch im Urlaub und danach nicht mehr zu erreichen war. Jedoch hat es bei anderen besser funktioniert, denen konnte man sich einfach anschließen.

Ansonsten gab es die Möglichkeit an vielen Touren teilzunehmen, die von der Uni organisiert wurden, entweder in einem der Clubs, denen man beitreten konnte oder auch vom International Office. Ein großer Vorteil der Touren ist, dass man häufig an Orte kommt, die man alleine von Pamplona aus sehr schlecht erreichen kann.